



Kultur

Bartning-Notkirchen sollen UNESCO-Weltkulturerbe werden

Berlin (epd). Die nach Ende des Zweiten Weltkrieges errichteten "Notkirchen" des Architekten und einstigen Bauhaus-Direktors Otto Bartning (1883-1959) sollen in das UNESCO-Weltkulturerbe aufgenommen werden. Das hat sich eine Initiative der Otto Bartning-Arbeitsgemeinschaft Kirchenbau zum Ziel gesetzt. Die zwischen 1947 und 1953 als Ersatz für zerstörte Kirchen erbauten "Notkirchen" seien herausragende Bauzeugnisse der Architekturgeschichte und bildeten als Gesamtheit "ein einzigartiges sakrales und kulturhistorisches Flächendenkmal", heißt es in einer am Donnerstag in Berlin verbreiteten Pressemitteilung der Arbeitsgemeinschaft.

Rund 70 der so genannten Typenkirchen von Bartning bestehen nach Angaben der Arbeitsgemeinschaft bundesweit noch. Zur Unterstützung der UNESCO-Initiative kann im Internet eine entsprechende Online-Petition an die verschiedenen Landesämter für Denkmalpflege unterzeichnet werden. Dem Vorschlag angeschlossen haben sich bereits das Otto-Bartning-Archiv an der TU Darmstadt und das Zentrum für Qualitätsentwicklung im Gottesdienst der EKD.

Bartning gehört zu den bedeutendsten protestantischen Kirchenbaumeistern des 20. Jahrhunderts. Er entwarf den Angaben zufolge mehr als 100 Kirchen und Gemeindehäuser. Für die "Notkirchen" entwickelte der Architekt drei Modelltypen, die in Leichtbauweise aus vorgefertigten Einzelteilen unter anderem aus Holz und Trümmersteinen errichtet werden konnten. Mit ihrer Initiative will die Arbeitsgemeinschaft "Entscheidungsträger und Öffentlichkeit für das Thema sensibilisieren".